Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 6

Artikel: Heitere Mode
Autor: Riederer, Marietta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065253

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit Originalzeichnungen für den Schweizer-Spiegel
Von Marietta Riederer

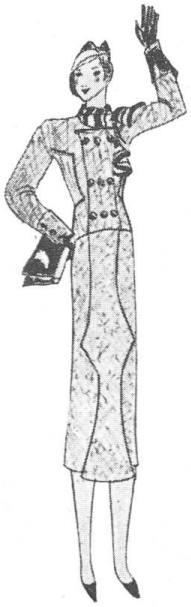
Fast scheint es, als hätte die Mode trotz oder gerade wegen der viel besprochenen Weltwirtschaftskrise sich vorgenommen, besonders heiter und bezaubernd zu sein. Welche Fülle an Möglichkeiten gibt es dieses Frühjahr reizend auszusehen! Leuchtende Farben, kecke Hütchen, lustige Schals werden getragen, und neues schmiegsames Material lockt zur Verarbeitung.

Nach wie vor sind die Frauen am Vormittag noch sehr « zugeknöpft ». Wir finden reverslose Tailleurs, deren knappe Jäckchen neun- bis zwölfmal geknöpft sind und mit bunten Halstüchern getragen werden. Die Röcke sind nicht länger geworden und sind so geschnitten, dass sie die Silhouette der Trägerin schmal erscheinen lassen. Vielfältiger denn je sind die Blusen; besonders hübsch aus getupftem Organdy mit kleinen Puffärmeln oder aus gestickten Stoffen, auch aus zweifarbigem Material werden sie zu sehen sein. Mit Knöpfen werden auch die « kleinen Kleidchen » besetzt. Runde, drei- und viereckige Metallknöpfe und solche in Form von Sternen werden sehr gerne verarbeitet. Schief geschlossene Jacken und Mäntel tauchen auf — denn: schief ist die neue Linie! Schief sind die Garnituren, schief sitzen die Schleifen, schief laufen Volants, und noch immer sitzen schief: die Hüte. Sie bekommen wieder Krempen, werden aus Stroh und Pike gearbeitet und mit Bändern, flachen Lack- oder Samtblümchen geschmückt. Besonders fröhlich sehen auch getupfte, knappsitzende Turbane aus. Denn die Mode liebt Tupfen! Grosse oder kleine, unregelmässig und regelmässig sind sie über die Stoffe gestreut und sind bestimmt für jede Frau kleidsam. Getupfte Jäckchen und Mäntel geben einfarbigen Nachmittagskleidern, deren Ärmel immer noch betont gearbeitet werden, die sommerliche Note. Wunderschöne naturalistische Blumen-Imprimés wirken besonders gut durch einfache Schnitte. Breite Gürtel oder bunte seitlich

geschlungene Schärpen schmükken die Nachmittagskleider; Gürtel für sportliche Kleider haben amüsante Schliessen oder sind aus Metallketten, geflochtenem Stoff oder gepresstem Leder.

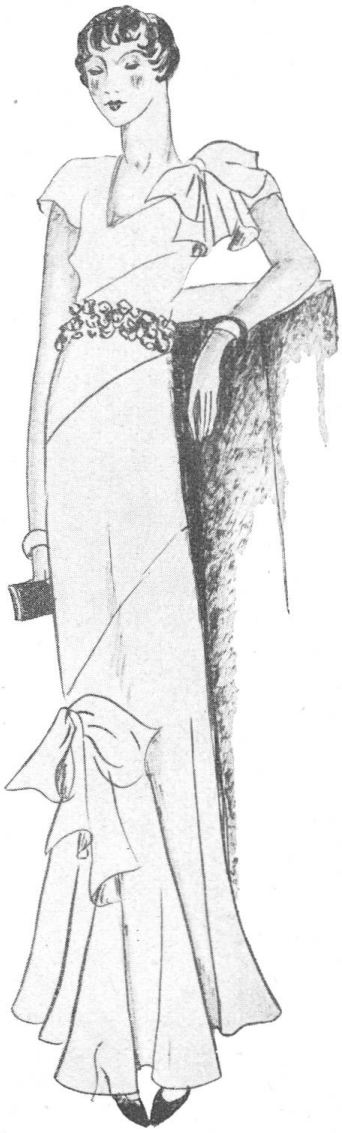
Vorbei sind die Zeiten der Mäntel, die krampfhaft zugehalten werden mussten. Heute werden sie geknöpft, mit Schleifen gebunden oder mit geschlungenen Gürteln gehalten. Es gibt unter anderem Sommermäntel mit kurzen Ärmeln oder angeschnittenen Flügelteilen, aber immer ist die Wirkung gerade, trotz leichten Schweifungen.

Und nun die Modefarben! Patou schenkt uns blau! Neben hellem Saphirblau, leuchtendem Königsblau, verarbeitet er statt dem bisher traditionellen Schwarz, Abendkleider in nachtblau, eine Farbe, die den Teint sehr hell erscheinen lässt. Sehr beliebt für den Vormittag ist beige und grau mit schwarz, marineblau und marron; auch kapuzinerrot, und immer noch grün wird gezeigt. Violett wird wieder versucht!



Die Abendkleider bleiben lange, und die Taille ist noch etwas höher gerückt. Wieder werden die Kleider mit Blumen geschmückt. Wer könnte Narzissengürteln oder Aurikelsträusschen, die über die Schultern laufen, widerstehen? Das oft allzu freigebige Rückendécolleté des letzten Winters wird in dieser Saison wieder verhüllter getragen, aber immer noch werden die Abendkleider von Jäckchen, kleinen Pelerinen oder ganz langen Samt- und Seidenmänteln ergänzt.

Dies also sind die Hauptmerkmale der neuen Mode, und es bleibt nur noch zu sagen, dass unter den Materialien die Wolle das Zepter führt. Stumpf, leicht und schmiegsam sind die Kleider für jede Tageszeit, selbst für den Abend; denn auch der Seide ist es gelungen, matt zu erscheinen, und diese Wirkung ist wundervoll. Scheinbar machen sich die Frauen heute ein Vergnügen daraus, weniger glänzend und reich, sondern vielmehr der Zeit entsprechend besonders einfach und überlegt schick auszusehen, was ihnen aber « glänzend » steht!



Man hört garnichts..

selbst nach Jahren andauernden Gebrauches verrichtet er seine vortreffliche Kühlung in tiefster Ruhe.

Der motorlose, schwedische Electrolux-Kühlschrank

besitzt auch im Verborgenen keine komplizierte Maschinerie, das erklärt seine dauernde Zuverlässigkeit.

Verlangen Sie unsere A-Prospekte

ELECTRO LUX A.G. SCHMIDHOF·URANIASTR.40 ABT. KÜHLSCHRÄNKE **ZÜRICH**